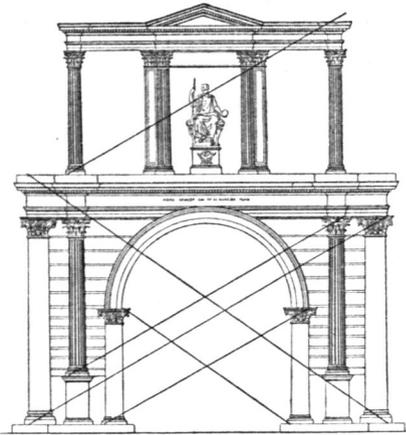
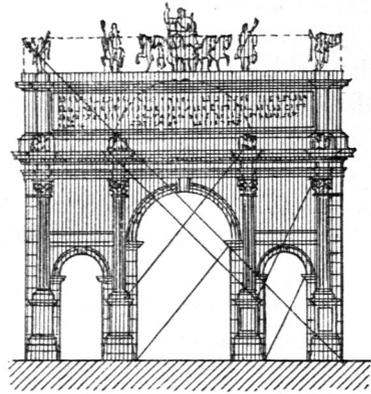


Fig. 39.



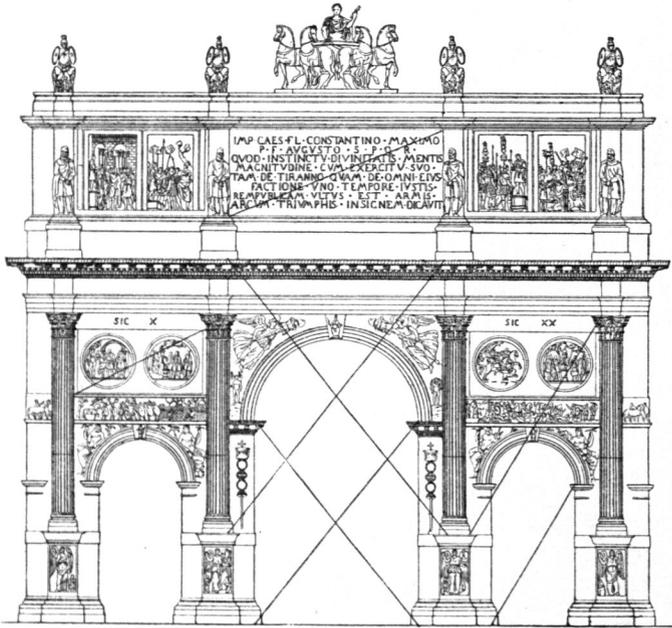
Hadrians-Thor in Athen.

Fig. 40.



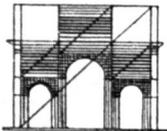
Triumphbogen des *Septimius Severus* in Rom.

Fig. 41.



Triumphbogen des *Constantin* in Rom.

Fig. 42.



überein. Auch die Seitenthore nähern sich dann der Figur des Hauptthores.

Beim *Constantin*-Bogen ist außerdem die Höhe der Attika so bemessen, daß durch sie das Mittelthor verhältnismäßig eben so hoch überbaut wird, als die Seitenthore (Fig. 42). Mit anderen Worten: Die Fassade bildet eine Gruppe von drei neben einander stehenden, einander analog gestalteten Theilen. Wie über dem Hauptthor das gerade Gebälke und das Inschriftsfeld der Attika, so folgen über den Seitenthoren die Relief-Zonen und die Sculpturenfelder. Uebereinstimmung in den Maßverhältnissen, aber Verschiedenheit in der Behandlung

der einander analogen Theile ist das Hauptprincip der römischen Composition. Außerdem spielen auch hier einfache Zahlenverhältnisse eine Rolle. Die Axenabstände der Säulen verhalten sich wie 2 : 3 : 2.

nungen, als das zum Durchfahren bestimmte Hauptthor. Man muß hier die verkröpften Gebälkstücke mit zu den Säulen nehmen, um sie mit den Widerlagern des Thores zu vergleichen (Fig. 42). Die Kämpfergesimse bilden schon durch ihre zusammengesetzte Gliederung die Analoga der Kranzgesimststücke. Faßt man aber die beiden Säulen, welche das Hauptthor einschließen, allein ins Auge, so begrenzen sie ein quadratisches Mittelfeld (Säulenhöhe gleich dem Säulenabstand), und dieses wird von der Masse des ganzen Baues an der Seite und darüber in gleicher Breite umschlossen. Denkt man sich ferner die Thoröffnung unten durch ein Menschengedränge (etwa 2 m hoch) ausgefüllt, so wird sie ebenfalls quadratisch und stimmt wie bei den anderen Monumenten mit dem Säulenrahmen